













# 'Aufwertungs'-Winter versprach dreifache Ernte

## Der Orga-Kult des Herrn „Betriebsanwalts“ / Nichts als ein großer Schaumströmer / Stundenlange Verhandlungen

Im Winter-Prüfung vor dem Mittel-berühmten Gewerkschaftsrat wurde er den beiden ersten Besondereinstellungen noch immer nicht erbe-Bezeichnung des Hauptanwesenden abge-gegriffen werden. Die Stundenlängen Ver-Handlungen, die Beteiligung der wichtigsten Besprechungen zweier besonders wichtiger Besprechungen zeigen bereits jetzt, daß wir es hier mit einem in seiner großen Selbstüber-zeugung ganz ungewöhnlich gefährlichen Menschen an tun haben.

### Berichterstatter mit einem Jahr, drei Monaten

Oskar Winter wurde 1882 in Magdeburg geboren, der letzte der dortigen Volksschule, wurde Schriftsetzer und später freier Schrift-Setzer. Nach seiner Abgabe hat er während der Kriegsjahre für Deutschland im Aus-lande gearbeitet, nach dem Krieg übernahm er für einige Zeit die Leitung von Volksschul-heimern und gründete auch ein Filmunter-nehmen. Von der Zeit an trat Winter mehr ins Licht der Öffentlichkeit; allgemein ist sein jahrelanger Streit um die Einlösung der rot gestempelten 1000-Mark-Scheine be-kannt. Er war zuerst Gewerkschafter eines der damals überall entstehenden „Auf-wertungsvereine“. Als die gegen die Reichs-bank angestrebte Aufwertungsfrage an der Reichsgerichtsentcheidung vom 28. Mai 1928 scheiterte, die sich darauf richtete, daß der Schuldbetrag der Banknoten auf eine unter-geordnete Währung lautet, war eine solche Einnahmequelle für Winter ver-loren. Ende Juli 1928 trennte er sich von den Aufwertungsverbänden und arbeitete auf eigene Faust weiter. So gab er eine Unter-schrift heraus mit dem Titel „Wahrheit und Recht“ und mit dem Untertitel „Wochen-schrift für Wiederaufbau und Ausbau der deutschen Wirtschaft“. Die politische Einstellung Winters warb am besten bezeugt durch die Satz vor und nach dem Umbruch erschienenen Nummern.

Das hier an geblühender Verleumdung des Führers und der Bewegung geleistet wurde, ist kaum zu überbieten. 1932 hatte sich dieser Mann sogar bei der Reichspräsidentenwahl als Kandidat aufstellen lassen, allerdings ohne den allgeringsten Erfolg. Der aus-sichtlose „Reichspräsident Winter“ befand sich damals gerade in Strafbau. 1928 war er wegen fortgesetzten Betruges an einem Jahr drei Monaten Gefängnis und 20.000 RM Geldstrafe verurteilt worden, weil er durch wissenschaftlich falsche Darstellung der Reichs-bank die Einlösung der Tausend-Mark-Scheine seine Anhänger getäuscht und sie damit zu hundert nicht gerechtfertigten Geld-anwendungen veranlaßt hatte. Strafhaftend wirkte dabei, wie die Urteilsbegründung sagte, die Strafflosigkeit und Beharrlich-keit seines gleichwärtigen Zuns, die Mit-tellosigkeit, mit der er sich die Reichsgeländig-keit der verarmten Volksgenossen dienbar

machte, die grenzenlose Schlichtheit, gepaart mit einer geraden abstoßenden Frömmelheit und schließlich die Tatsache, daß er auch vor den verwerflichsten Mitteln nicht zurückschreckte, seiner maßlosen Überheblichkeit zu imponieren. Am 7. März 1933 verbot das Polizei-Präsidentium in Leipzig die Zeitschrift „Wahrheit und Recht“ zunächst auf vier Monate. Am 28. Juni 1933 erschien die Schlussnummer, in der Winter gleichseitig die Auflösung des „Deutschen Volkshilfsverbandes“ und „Recht“ (der sogenannten „Winter-Bewegung“) mitteilte.

Im Jahre 1934 war Winter mit Oswald Bühner, einem gebürtigen Schwelmer, in Verbindung getreten. Bühner war der Ver-fasser des „Chlorophylls“, eines aus nicht mit Düng in Verbindung genommenen Pflanz-pflanzen gewonnenen „Pflanzenextraktes“. Bühner machte von Winter dessen Grund-satz zum Anbau von Wildpflanzen, um seine Erzeugung vorzuzüchten zu können. Dieses Produkt war die gezielte Propaganda für das Winterische „Erdmagneto-Kultivierver-fahren“ („Orga-Urfüll“), das ein ganz beson-deres Geheimnis des W. war. Der letztere ist heute lebende Bühner bet. adie: „Was wir Winter über sein neues Verfahren sagte, war geradezu märchenhaft; der Boden sollte nicht mehr einbringen. Winter wollte ein tropisches Dauerlima herstellen. Doch kam bei seiner Erfindung nicht die Wärme-erzeugung durch elektrischen Strom in Frage, sondern durch einen erdmagnetischen Strom, der sich durch Drähte in der Erde auswirken sollte. „Alles, was Sie erzeugen“, sagte Winter, „wird verkauft. Dafür sorgt meine Anbauge-ellschaft. Das Kaufmännische und das Vertriebs-männische, das verbleibe ich.“ Der wirkliche Wert seiner Erfindung wurde indessen von mehreren amlichen Denkmälern praktisch erprobt, wobei Winter sogar selbst zur An-legung der Drähte beigetragen wurde. Das Ergebnis bemerkt die Unmöglichkeit der Winterischen Behauptungen.

### Mühlengene Verträge bei Hoffbach

Bei Hoffbach hatte Winter an einem Ver-trag an Grundbesitzer gefaßt, in dem er seine Erdmagneto-Kultur durchführen ließ. Er hatte das Grundstück an den württembergischen Erfinder Oswald Bühner für 5000 Mark jährlich verpachtet. Dieser hat das als Heil-mittel anerkannt Chlorophyll erfinden, das seine Wirkung daraus sieht, daß es aus naturgemachten (also ohne Düngung er-ziehlichen) Pflanzen hergestellt wird. Die-sem Erfinder kam es natürlich sehr gelegen, hier in größerem Maßstabe die nötigen Pflanzen zu haben. W. hat auch, wie er als Zeuge angibt, alles sehr gewissenhaft nach Winters Rezepten allerdings mit freilichigen Augen, angefangen, er sah sich aber sehr bald ent-täuscht. In den am Jahren seiner Tätig-keit hat er nirgends dort ein übernormales Wachstum bemerkt.

### Ein abnungstoller „Erfinder“

W. hat jetzt einigen (sich nachzufindenden) Joren auf Winter. Dieser hat seinen Namen für einen Artikel in der Zeitschrift „Der Seher“ mißbraucht, und hat sein Versprechen, bei seiner Anbaugeellschaft für einen Betrag von 150.000 Reichsmark Chlorophyll an liefern, nicht nur nicht gehalten, er hat es im Gegenteil sogar in einer Zeitschrift schlecht gemacht. W. nennt Winter ein „Genie im Ausstreuen von Unwahrheiten.“

Wichtig ist folgende Episode: An dem Berge, dessen Abhang terrassenförmig mit Stein-mauern gestützt ist, führte ein Stütz Mauer, wahrscheinlich durch Unterspaltung zusammen-

„...“, rief Winter, „so kurz ist der Erd-magnetismus.“

In seiner Strohhütte, genannt Blaubeck, weil es einen blauen Dacheck hatte, erklärte er seine Erdmagneto-Kultur für wirkungsvoll, daß man sogar den Strom hätte abnehmen müssen, weil die Erde zu gut würde. Schon die Anfänge für die Früchte des nächsten Jahres seien erschienen. Jeder Landwirt und Gärtner wird darüber lächeln. Wie als Sachverständiger der Direktor der Landes-anstalt für Pflanzenkunde in München aus-sprach, handelte es sich dabei um die allgemein unter dem Namen „Rindfleischbildung“ bekann-ten Wucherungen, die durch ungenutzte Wirt-schaftung überall entstehen können.

In diesem Blaubeck, als dessen Ver-fasser er „Blau“ unterzeichnet, und das im Buch-bandel für 1,20 Mark verkauft wurde, obwohl es ihm selbst 1,80 Mark kostete, forberte er zum Schluss auf, man müsse den Nachtrag für 30 Mark kaufen. Das sei die Eisenabgabe für die Anlage der Orga-Urfüll.

### Im Dienst tödlich verunglückt

Bei der Einfahrt des Nordhaller Mi-gaues E. 107 ereignete sich am Dienstagabend kurz vor 23 Uhr auf dem hallischen Haupt-bahnhof ein tödlicher Unfall, dem der Ober-pförtner Albert Busch zum Opfer fiel. Busch, der bereits seit sechs Jahren bei der Reichs-bahn in Halle Dienst tat, wollte vom Geschäfts-bahnhof über die Gasse zum Bahnhofs 1 gehen, um die Einfahrt des Mi-gaues zu überqueren. Dabei wurde er von dem ein-gefahrenen Zuge erfaßt und auf der Stelle getötet. Busch, der im Alter von etwa 58 Jahren stand, hinterläßt eine Frau und zwei verheiratete Kinder.

### Nummer 13 gibt es nicht!

Einer, der viel Verkauft hat für die Seelen-erlöse abergläubiger Leute, hat vertrieben-lich in der „Saale-Zeitung“, daß die Stadt Regensburg aus seiner Dienststelle die Nummer 13 in einer Straße altnamen-ab-schaffe. Der Behälter dieses Hauses hat näm-lich wegen dieser bösen 13 eine Eingabe an die Stadterhaltung gerichtet, um die Stadt-väter hätten tatsächlich ein Einsehen und ver-

### Profession ist Trumpf

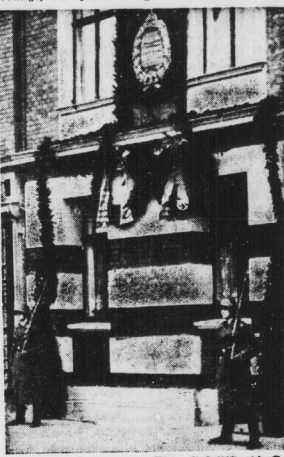
beim Kameradschaftsabend des Bannes 26 am Sonnabend in „Reichshof“. Auch Du bist willkommen!

wandelten die mannsprechliche Hausnummer in die harmlose Zahl 11. Dieses Entgegen-kommen der Stadt Regensburg wurde nun natürlich gebührend gelobt und die Straße ohne Nummer 13 als Ausdruck menschlichen Mitgeföhls entsprechend gepriesen. Und dabei ist das, wie wir erfahren, gar keine Besonder-heit. Auch an die Väter unserer lieben Stadt Halle wurde einmal die Bitte gerichtet, und zwar von einem Einwohner der Richard-Wagner-Straße, der sich ebenfalls im Laufe Nr. 13 nicht wohl fühlte. Und auch die Stadt Halle zeigte Verständnis für die Kängie, nummerierte die ganze Richard-Wagner-Straße um und schaffte die Nummer 13 ab. Und so steht also in unserem hallischen Adressbuch unter Richard-Wagner-Straße der energische Satz: „Nr. 13 existiert nicht.“

### Ein Doppelposten der Luftwaffe

steht heute am Geburtshaus Boelcke.

Vor dem Haus in der Burgstraße, in dem Oswald Boelcke einst das Licht der Welt er-blitzte und an dem heute eine Gedenktafel an den rühmlichen Kampflieger erinnert, steht seit heute morgen um 8 Uhr ein Doppelposten der Luftwaffe. Die Gedenktafel ist von grünen Girlanden umkränzt, unter ihr hängen zwei Kränze, die heute morgen der Stab der



Die Gedenktafel.

Wachmann mit der Drisgruppe Halle des Luftpostverbandes dort angebracht haben.

Zum 20. Male läßt sich heute der Tag, an dem Oswald Boelcke bei Wapame den Helmen im Luftkampf fand. Viele Kameraden saßen in jenen bunten Tagen über das deutsche Volk, aber eine Frau, die nicht müde machte, sondern die sich an einem Gelübnis er-hob, dem gefallenen Soldaten der Luft nachzu-eifern, seinem Vorbild nachzutreiben. Wiltene Jahre gingen nach Boelckes Tod über Deutsch-land hinweg, und fast wollte es scheinen, als ob das Vermächtnis dieses unabligen Soldaten und Fliegers verfallen sei. Trotzdem haben aber auch in dieser Zeit deutliche Männer, die einst wie Boelcke im Brausen der Fronten kämpften und siegen, den echten Fliegergeist bewahrt, um ihn in die kühnen Herzen der heranwachsenden, vom Geist des Dritten Reiches belebten Jugend einzupflanzen. Durch Adolf Hitler und Hermann Göring kann der deutsche Adler wieder himmelstiegen. Und heute bekennt sich wie in jenen Oktobertagen des Jahres 1916 unsere Fliegerjugend an dem Gelübnis der Kameraden am Grab des großen Kampfliegers: „Ich will ein Boelcke werden!“

### Das Wetter von morgen?

Wettervorhersage der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabewort Magdeburg

Für Donnerstag: Weiterhin anhaltende Winde aus vorwiegend westlicher Richtung. Wolke bis heiter. Vorwiegend trocken. Temperatur im ganzen wenig verändert. In den Abendstunden erneut aufkommende Bewölkung.

Für Freitag: Reist trüb und mildes Wetter mit leichten Regenschauern.

### Wasserstände von heute

Staat	Wasserstand	W. F.
Oranienburg	+2,12	-11
Frankfurt	+1,63	-13
Regensburg	+1,93	-11
Calbe U.-P.	+2,57	-12
Gröden	+2,60	-6
Havel		
Brandenburg	+2,24	6
Brandenburg	+0,42	-2
Rheinow O.	+2,53	3
Rathenow	+0,91	-2
Havelberg	+0,99	-26

# Weil sie sachlich denken:

- BEI SOLCHEN VORZUGEN:
- 4 Zylinder 4 Takt Motor: leistungsstark, langlebig, elastisch, vibrationsfrei.
  - Geräumige Ganzstahl-Karosserie: formschön, sicher und wetterfest.
  - OPEL synchron-Federung: gleich ideal für gute und schlechte Straßen.
  - Alle Sitze zwischen den Achsen.



- OPEL Zugfrei-Entlüftung: stets frische Luft im Wagen ohne Zugwind.
- Schnellstart - Fallstrom - Vergaser: wirtschaftlichste Kraftstoffausnutzung bei allen Geschwindigkeiten.
- Komplette Bosch-Ausrüstung.
- Großer Kofferraum.
- Kraftstofftank hinten.

Probefahren!

Opel-General-Vertretung: Autohaus Kühn, Halle, Merseburger Str. 40, Telefon 27351

Gemeinschaftsmpfang der G6ring-Rede

Der Ministerpräsident Generaloberst Hermann G6ring spricht, wie wir gestern meldeten, heute 20 Uhr alle deutschen Soldaten...

Die Ministerpräsident Generaloberst Hermann G6ring spricht, wie wir gestern meldeten, heute 20 Uhr alle deutschen Soldaten...

55 Jahre Kameradchaft der Garde

Chung aller und verdienter Mitglieder des Verbandes

Die Kameradchaft ehem. Preuss. Garde zu Halle feierte in der festlich geschm6ckten R6ume des „H6fingers“ unter Mitwirkung der Kameraden...

Bergeht die Kleiderpende nicht!

Gedte alle entberhrigen, aber gut erhaltenen St6cke f6r das Helft dem Volksgenossen, dem es schlechter geht als Euch!

raden, die den Saal in gro6er Zahl f6llten und unter denen das „Stahlrohr“ der Luftwaffe hervorstach...

Im weiteren Verlauf des Festes begl6nw6nschte der Kreisf6hrer Kom. Cumbius die Kameradchaft und dankte vor allem f6r die ihm vom Kameradschaftsf6hrer B6hndler geleistete unersch6tliche Gef6hlsleistung...

ziele, die heute in so vollendet Weise durch unseren F6hrer und Frontkameraden Adolf Hoff verwirklicht worden sind. Eine Minute stiller Gedenkens galt den guten Kameraden, die aus der Kameradchaft abberufen wurden.

Die Turnabteilung verhe6chte das Fest durch V6rfr6hrung exzeller Freizeitsportleistungen, nach dem V6rgehen des H6fingersden Turn- und Sportvereins...

Dann kam der Augenblick, der f6r verdientere Kameraden Ehre und Anerkennung bedeutet. Aus der Hand des Kreisf6hrers Kom. Cumbius erhielt der Kamerad Karl Moritz die Urkunde, die ihm nach 50j6hriger Mitgliedschaft die Ehrenmitgliedschaft bescheinigt...

noch nie geh6rt hat, wie mit kumpfen, mahelnden Ger6uschen der Maschinen die Druckwalzen sich drehen, wie die n6chste Maschine einfallt, wie schlie6lich ein Dr6hnen und Schrauben den Raum erf6llt, das man fast eigenh6ndlich mehr h6rt, mehr sieht, mehr das H6rren und Dr6hnen im ganzen Saale h6rt...

Professur Min spricht in Halle

Rundschau aus den Volkswirtschaften. Professor Dr. Ivan Min, Berlin, bekannt durch seine Ver6ffentlichungen und Vortr6ge 6ber Weltmarktl6ufe und den Volkswirtschaftsraum...

„M6tung, freie Fahrt“

Filmabend im Deutschen Automobilklub. Zum geliebten DDC-Filmabend, im 6berfullten Saale des „Hotel Rotes Ro6“, f6hrte der Gau 12 Mitte des DDC auf Anregung des hiesigen Volksparteiorganisators...

Deutscher Amateur-Sendeleist

tant Mitte November in Halle. Am 14. und 15. November findet in Halle eine Tagung der Landesgruppe Sachsen-Th6ringen des Deutschen Amateur-Sende- und Empfangsdienstes e. V. (DASE)...

Es geht um 1 1/2 Milliarden!

Rundfunkvortrag f6r die Frau. Anl66lich der Ausstellung „Kampf um 1 1/2 Milliarden“ in Berlin findet eine gro6e Frauenausstellung statt, auf der Frau Dr. Borsner, Reichsstaatssekret6rin der Weiblichen Abteilung des Reichsministeriums f6r das Thema „Die Frau im Weltkriegsplan“ sprechen wird...

25 Jahre „Rotations“

Ein Jubil6um in der „Saale-Feitung“. Der „Rotationsler“ der „Saale-Feitung“, Maschinenmeister Franz K6rff, hat gef6hrt eine Jubil6umsausstellung abgedr6ckt. Denn er ist am 27. Oktober 1911 als Rotations-Maschinenmeister bei der „Saale-Feitung“ eingetreten...

Dichterkunden zur Woche des Bundes

Am Freitag, dem 30. Oktober, von 12-13 Uhr, liegt im Rahmen einer Werkvereinbarung der J. G. Bergwerke „Wulf“ f6r die „Werkzeitschrift“ der Arbeiter der J. G. Bergwerke ein eigenes Werkchen. Die Veranstaltung wird auf den beizigsten Sonder 6bertragen.

Wiedersehensfeier alter Kameraden.

Die 2. Batterie Feldartillerie-Regiment 103 veranla6t sich am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936, ab 19 Uhr im „Bauerneisen“, Brandelberg, zu einer Wiedersehensfeier, wozu alle Kameraden der Batterie eingeladen werden.

Endlich festgenommen!

Betr6gerin in der Talstrafe verhaftet. Der Volksgewerkschaft teilt mit: Den Bek6mpfungen der hiesigen Kriminalpolizei ist es endlich gelungen, die Entw6rfe festzunehmen, die den hiesigen Amtsgericht auszuweisen, obwohl vor der Verhaftung in den Zeitungen...

Das Jungvolk l6dt die Eltern ein

Veranstaltungen des Jungvolks Halle. M6rlich veranstaltete das R6hmlein 901/36 im volkst6ren Gemeindefaule Trotha einen Elternabend. Pieder und Spiele gaben den Eltern einen Einblick in die Arbeit des Jungvolks...

Seib vermagt mit der S.!

Gro6er Kameradschaftsabend am Sonntag im „H6fingers“. Rauf und Fro6hsinn sind Trumpf!

Elternabend der Bekalozijische

Die Bekalozijische veranstaltete m6rlich zwei Elternabende, die eine abendliche V6bersicht 6ber die Eltern- und Freizeitsportleistungen bereiten. Der Rektor der Schule sprach 6ber das Bekalozijische Brautstum zur Urzeit...

Verabschiedung der H6rner-Neutren.

Am 2. November um 11.45 Uhr werden im dem Rudolf-Vordan-Platz die Neutren der Luftwaffe aus dem Wehrbezirk Halle verabschiedet. Die Abschiedsvorstellung wird daran teilnehmen. Die Verabschiedung der Neutren erfolgt in feierlicher Form durch das Wehrbezirkskommando.

34. Jahresfest des C.V.J.M.

Der Christliche Verein Junger M6nner feiert am kommenden Sonntag den 34. Jahresfest. Es wird am Sonnabend abends mit einer Abendmahlfeier eingeleitet. Am Sonntag ist Festgottesdienst in der Stephanuskirche. Die Predigt h6lt Dom.-Nat. G6rlich. Die Vorfeier beginnt um 14 Uhr, die Hauptfeier um 8 Uhr.

Verwaltungsdirektor Thier

Der langj6hrige Vorsteher des Saale- und Grundbesitzvereins, Verwaltungsdirektor Thier, hat die Augen f6r immer geschlossen. Im 6ffentlichen Leben der Vergangenheit hat er eine gro6e Rolle gespielt. Er war fr6her auch Stadtvorsteher. Lange Jahre hat er besonders die Belange des Hausbesitzes mit Erfolg vertreten, und ein Beweis f6r seine T6tigkeit auf diesem Gebiete ist die Gr6ndung des Hausbesitzvereins der Hausbesitzer zu Halle um die Jahrhundertwende.

Ritterschule Abendfeier am 10. November.

Am 10. November findet wieder wie in fr6heren Jahren eine Besondere der Ritterschule Thier, hat die Augen f6r immer geschlossen. Im 6ffentlichen Leben der Vergangenheit hat er eine gro6e Rolle gespielt. Er war fr6her auch Stadtvorsteher. Lange Jahre hat er besonders die Belange des Hausbesitzes mit Erfolg vertreten, und ein Beweis f6r seine T6tigkeit auf diesem Gebiete ist die Gr6ndung des Hausbesitzvereins der Hausbesitzer zu Halle um die Jahrhundertwende.

„Das Schlo6 in Fl6ndern“

Wieder am Maria Eggerth und ein Schmaus aus diesem Film freudlich, diese nur wenig, was unsere Jugendzeit aber unter Gef6hlen hervorgerufen k6nnte. So aber hilft ihr M6rlein als S6ngerin, nur allem durch die Seiten netter Eifer. Ein neues Leben f6ngt an und „Der, Du kennst meine Geschichte“ 6ber manche Schw6den in der Handlung (S. J. Braun) und der Regie (G. von Wolzogen) hinaus...

Die Sammlung f6hrt uns in ein Schlo6 in Fl6ndern

Die Sammlung f6hrt uns in ein Schlo6 in Fl6ndern, wo in der sp6teren H6lfte des Krieges 1918 sechs englische Offiziere Quartier gefunden haben. Sie haben ein altes Rittergut erstanden und aufgetrieben und eine englische Residenz daraus gemacht. Es h6ren sie immer wieder nach das eine Ziel, ein neues Leben f6ngt an, gelungen von der Vortier Reuef6hrerin Marie Delamare, die alle m6chten diese Frau, deren G6mme ihnen so vertraut geworden ist, einmal kennenlernen. Einer von ihnen, der Kapit6n Fred Winburg (Paul Sartmann) kann auch nach dem Krieg die S6ngerin nicht vergessen. Sie hat auch Australien nach Europa und trifft in dem Schlo6 in Fl6ndern Marie Delamare, die auf seltsamen Wegen dorthin gelangt ist. Fro6 monder noch aufsehender Hinderf6hrer f6hrt denn zum Schlo6 Marie Delamare und Fred Winburg zusammen, um nie mehr auseinander zu gehen.

Marie Delamare 6hrt, wie schon erw6hnt, die Kapitulante. Aber zur Seite stehen Paul Sartmann, G6rg Meisner und Hilde Weisner, die aus den ihnen aufgegebenen Rollen das herausheben, was daraus zu machen ist. — Die Schlo6sammlung neben der W6rtern der W6rterf6hrerinnen Marie Delamare und der Schlo6helferinnen Marie und eines sehr interessanten G6rg Meisner.



# Der Familienehre zu nahe getreten

## Ein Ziegeleibhauer mit dem Revolver erschossen / Der Täter stellt sich selbst

**Zorana.** Am Montagmorgen umfassen 8 und 7 Uhr erschoss in Altenbahn der Schilber Einwohner Dr. Riebel den Ziegeleibhauer E. Schmidt auf dessen Grundstück. Gemeindegand an dieser Tat scheint zu sein, daß Schmidt der Familienehre des Dr. Riebel zu nahe getreten war. Einzelheiten über den Vorfall können zur Zeit wegen der schwebenden Ermittlungen noch nicht mitgeteilt werden. Die Staatsanwaltschaft hat die Ermittlungen vorläufig abgebrochen, weil Dr. Riebel an einer militärischen Werbung einberufen war und somit der militärischen Gerichtsbarkeit untersteht.

Dr. Riebel hatte am Montagfrüh mit dem Großjungen die Fahrt nach Rudolfsbad angetreten, um sich dort militärisch einer Werbung zu stellen. Unterdessen kam er in Altenbahn an dem Grundstück des Ziegeleibhauers Schmidt vorbei. Dr. Riebel sah in einer der Niederlassungen noch nicht und besah sich in das Grundstück. Dort traf Riebel mit Schmidt zusammen, er gab wä h r e z e Schmidt kurz nach seiner Entlassung in das Forstamt Krankenhaus Harz. Nach der Tat ließ Dr. Riebel durch die Gendarmerie den Vorfall aufnehmen und stellte sich selbst der Staatsanwaltschaft in Zorana, die jedoch keinen Haftbefehl gegen ihn erteilen konnte, da Dr. Riebel seit 12 Uhr nachts dem Kreisgericht untersteht. Die Staatsanwaltschaft übernahm die Angelegenheit den zuständigen militärischen Stellen.

besten Deliktes zu verantworten. Auch er hatte in einem Brief von einem Kaufmann 50 Mark gefordert, da er sonst wegen unerlaubten Getränkeumschlags Anzeige erstatten müßte. Der Angeklagte war geschädigt und wurde wegen der gemeinen Delinquenzweise auf drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Der Einzug des Reichsarbeitsdienstes in der „Goldenen Aue“ und im Untraktal.

Sangerhausen. Am Grund des Erlasses des Ministers Präsidenten Generaloberst Göring über den Einzug des Reichsarbeitsdienstes zur Einbringung der Bodfrucht im Rahmen des Vierjahresplanes ist bereits am Tage nach dem Einzug des telegraphischen Auftrages ein großer Teil der Arbeits-

männer der Arbeitsdienstgruppe 145, Sangerhausen, zur Erfüllung dieser wichtigen Aufgabe eingeteilt worden. Der Einzug erfolgte im Kreis Sangerhausen als auch im Mansfelder See- und Gebirgskreis. Weiterer Einzug im Kreis Okerberge wird in den nächsten Tagen folgen. Die Arbeitsmänner der Gruppe 145 fühlten sich besonders mit dem deutschen Bauern und seinem Beruf verbunden, da ein großer Teil der Aufstellungen mitten in der f r ü h t a n n „Goldenen Aue“ und Untraktal liegt oder an deren Rande liegt. Freudig sind daher die Abteilungen an die große Arbeit herangegangen.

... auch im Gau Magdeburg-Anhalt.  
Dessau. Auch im Gau Magdeburg-Anhalt ist der Ruf der Ministerpräsidenten zum Einzug des Reichsarbeitsdienstes von der Bevölkerung mit Freude begrüßt worden. Bereits einige Zeit vor diesem Einzug wurde in unferm Gau der Arbeitsdienst in Stärke von 1100 Mann zur Bergung der Nachfrucht erteilt. Dies geschah im Einverständnis mit dem Landesbauernführer und den Kreisbauernführern.

# Im ersten Halbjahr 1936 10 860 Bauerlaubnisse in der Provinz

## Unsere Heimatprovinz liegt mit 3,2 Bauerlaubnissen über dem Reichsdurchschnitt (2,9)

Nach dem Bericht des Statistischen Reichsamts hat sich die Bautätigkeit im Jahre 1936 außerordentlich günstig entwickelt. Die Zahl der fertiggestellten Wohngebäude liegt im 1. Halbjahr einfall der Umbauten in den Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern um 47 Prozent höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Bauerlaubnisse ist gleichfalls erheblich gestiegen.

An den Fortschritten der Neubautätigkeit haben alle Teile des Reiches Anteil. Das Ausmaß des Aufschwunges ist aber in den einzelnen Reichsgebieten sehr verschieden.

In der Provinz Sachsen wurden im ersten Halbjahr 1936 insgesamt 10 860 Bauerlaubnisse erteilt.

Seht man diese Zahl in Verhältnis zur Einwohnerzahl der Provinz, so ergibt sich, daß auf 1000 Einwohner im ersten Halbjahr 3,2 Bauerlaubnisse erteilt wurden. Unsere Heimatprovinz liegt damit über dem Reichsdurchschnitt von 2,9. Am günstigsten hat sich die Neubautätigkeit in Anhalt mit 5,8 Bauerlaubnissen auf 1000 Einwohner entwickelt, gefolgt von Bremen (4,9), Mecklenburg und Vorpommern (4,8) und in Schleswig-Holstein mit 4,8.

Vertieft wurde in der Prov. Sachsen im 1. Halbjahr 1936: 6197 Wohnungen. Das bedeutet 1,8 Bauvollendungen auf 1000 der Bevölkerung. Die Bautätigkeit in der Provinz Sachsen liegt damit auch in dieser Hinsicht mit 0,9 über dem Reichsdurchschnitt von 1,8. Die größte Zahl der Bauvollendungen im Verhältnis zur Einwohnerzahl erreicht ebenso wie bei den Bauerlaubnissen Anhalt mit 5,8 fertiggestellten Wohnungen je 1000 Einwohner. Es folgten in weiterer Reihenfolge die Städte Hamburg und Braunschweig mit 2,8, Johann Berlin mit 2,5 und Bielefeld mit

2,8. Wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Bauvollendungen im 2. Halbjahr bedeutend höher liegen wird, da ja die Neubauten zum ersten erst im Herbst und Spätherbst beauftragt zu werden pflegen, kann das Baujahr 1936 schon jetzt als ein Rekordjahr bezeichnet werden.

## Radfahrer zu Tode gesteuert

### Auf der Straße nach Kirchschöningen.

Burgschönhausen. Auf der etwas abschüssigen Straße von Kirchschöningen fuhr ein Viehtransportwagen einen Radfahrer an, schloß ihn ein Stück mit und drückte ihn dann gegen einen Baum. Der Radfahrer, ein älterer Mann aus Burgschönhausen, war auf der Stelle tot.

## Seramanen der Grundbahn überfordert

### Bei der Lokomotive ersticht und getötet.

Göbenmühlen. Vorgestern Mittag wurde der hiesige Arbeiter Otto Zorana aus Groß-Grinna von der Lokomotive der Grundbahn der Riebeckischen Montanwerke ersticht und getötet. Zorana hatte sich auf ein an der Alten Kreisstraße Ziegels-Groß-Grinna gelegenes Feldstück begeben und hat mit dem Lokomotivführer zusammen das Seramanen der Lokomotive überfordert.

## Im Alter von 98 Jahren gestorben.

Wöbzin. Montag nachmittag starb nach kurzem Krankenlager der älteste Einwohner der Stadt Wöbzin, der Uhrmacher Ernst Beyer. Er war im 98. Lebensjahr und hatte noch seinen 98. Geburtstag gefeiert.

## Reichsbahn im Dienste des NSD

### Verkauf von Spendentariten an den Schaltern.

Neben der staatsfremden Beförderung der Spendentariten des Winterhilfswerkes übernimmt die Reichsbahn auch im Winter 1936/37 an den Fahrfortenführern den Verkauf von Spendentariten. Die Spendentariten, deren Erlös zur Befämpfung der Winternot mitfließt, werden vom 1. November ab bei den Fahrfortenführern der Reichsbahn für je 10 Reichsmark erhältlich sein. Im Vorjahr hat der Verkauf der Spendentariten einen Erlös von 245 000 RM. gebracht.

## Die neue Gemeinde „Wallendorf“

### Zusammenlegung von Wallendorf, Bredsch und Wegwitz.

Wegwitz. In einer Sitzung, an der neben den beteiligten Bürgermeistern, Beigeordneten und Gemeinderäten auch der Kreisleiter der NSDAP, Dießel, der Landrat Dr. Jung sowie der Kreisamtsleiter für Kommunaldienstleistungen der NSDAP, Teichmann, wurde die Zusammenlegung der Gemeinden Wallendorf, Bredsch und Wegwitz beschlossen. Die neue Gemeinde führt den Namen Wallendorf.

## Denkmal für Professor Reinhardt

### Besondere Verdienste um die DZ.

Cuedlinburg. Am 18. März 1933 starb im hochachtzigsten Lebensalter der Universitätsprofessor Dr. Otto Reinhardt. Der Professor, der ein ausgezeichnetes Botaniker war, hatte sich auch um die frühere Deutsche Turnerzeitung besonders Verdienste erworben. In diesen Tagen fand nun die Weihe eines Gedenkdenkmals für Professor Reinhardt in Oberberolina statt. Der Leiter des Mithrasvereines des RZD, Berlin, Oberregierungsrat Dr. Benzel, würdigte die Verdienste Reinhardts um den RZD. Der RZD-Kreisführer Berlin, Dr. Hensel, schloß mit folgenden Worten: „Für die Fortleben in der Deutschen Turnerzeitung, Rektor Bredsch dankte im Namen des Bürgermeisters und der kritischen Turnerzeitung für die wunderbare Aufschwüpfung der Grabsäule.“

## Nicht als Verleumdung

Wöbzin (Str. Weisenfeld). Am Dorfanger wollte ein aus Richtung Wegwitz kommender Transportwagen ein Viehtransportwerk überfordern. Dabei wurde das Sattelwerk von dem Wagenanbau gestreift und ihm die linke Achse aufgerissen. Vom Tierarzt wurde die Schilgung des Tieres angeordnet.

## 10 900 Zederarbeiten verkauft.

Wittenberg. Bei der ersten Ostbräuterei wurden bei 23 000 Zederarbeiten verkauft. Die Brauterei des Kreisamtsbüros Wittenberg verkaufte davon rund 6000 Stücken.

## Nicht die Klänge ist Schuld!

### Nachdem ihre Haut rissig und spröde ist, kann selbst die beste Rasierklinge nicht glatt darüber hingehen.

Kräftigen und glätten Sie daher Ihre Haut mit dem Emulsion mit Nivea-Creme. Der Geruch ist angenehm. Ersatz macht Nivea so wirksam.



## Widlicher Stolz der Wagenbeschäftigten

### Der Geschäftsführer hinterläßt Frau und drei Kinder.

Draßburg (Kr. Zeitz). Infolge Schenken der Wägel erhielt aus dem Heide des Nitzsche der Geschäftsführer Robert Reuschold, der die Tiere an der Reine gefährt hatte, einen heiligen Stolz der Wagenbeschäftigten gegen den Frau. Er fand blutbespritzt ankommen und war sofort tot. Er hinterläßt neben seiner Frau drei unversorgte Kinder.

## Zwei Erpfeher verurteilt

### Drohbriefe geschrieben und Geld gefordert.

Aktienleben. Vor dem Halberstädter Schnellrichter hatte sich der Wägel Martin B. aus Aktienleben zu verantworten. In einem Brief hatte er einen Buchhändlermeister angefordert, an einer bestimmten Stelle 50 Mark niederzuliegen, da er ihn zum anbringen würde. Es war eine realistische Erpressung. Der Angeklagte wurde wegen verurlichter Erpressung zu einer sechsmonatigen Gefängnis verurteilt. Der Einwohner Wilhelm B. aus Halberstadt hatte sich wegen

Continental-Friedrich Müller Schreibmaschinen Am liebsten in Tarm

## Roman von Helene Helbig-Tränkner



# Ein Boot fährt über den See

Copyright by Arthur Moewig, Dresden - Alle Rechte vorbehalten

(17. Fortsetzung.)  
Das Bronet nicht traurig. Selt ihn einer zurück, wenn der Herr Jochen und nicht, aktuell beim Frühling ist er herankommt.  
„Sie waren jetzt in der Küche angelangt und hatten den Wädel auf der Dienstadt niedergelegt, denn er stürzte heftig, alle Wieder schlugen ihn umzukommen.  
Da brach endlich die Stummheit, die sich über den ganzen hilflosen armen Menschen gebreitet hatte, brach in ein wildes Wöhnen des Schreien aus. „Dä damische Jungen, dä dä!“  
Veronika führte ihn jetzt an den Tisch, und die Welt trat eine Stufe auf, die ab er, nicht und verbrügend, in einem Atem auf.  
Dann brachte ihn Veronika ins Bett. Die Wädel verabschiedeten sich, aber als sie die Wädel gingen, vernahm sie von oben noch einmal das lächelnde Grinsen des Wädeln: „Dä, dä, i berichtig ist!“  
Jochen und Delga gingen stumm und übergeklagt aus dem Haus, Bronet fühlte sie nicht mehr, nur der Vater verabschiedete sie bis zum Verhüll.  
„I dankt ein auch sein, daß Sie mit den Wädeln verabschiedet haben, wird mit leicht gewesen sein, er hat sei Last, wenn er selber mit müht!“  
Sie gingen schweigend den Weg nach Hause. Er schritt einen Tag gegen die Grün Eva zu haben, begann endlich Delga und sah den Bruder von der Seite an. Aber kein Wort in seinem Gesicht verriet irgendwelche Begegnung.

„Er dachte die Klagen. „Mertwürdig!“  
„Sie war schon öfter unten am See?“  
fragte sie weiter, ganz unbewusst. „Aarmal, immer wenn ich arbeite, fährt sie mich dort, teilt mir Gesellschaft, wie sie sagt. Ich weiß darauf, ich bleib sicher allein!“  
Er richtete seine klaren blauen Augen auf die Schwester. Nein, da war kein Falld, kein Heimlichd!  
„Es ist mir fast lästig, aber was soll unendlich tun? Ich kann sie nicht befehlen. Der Wädel ist jedesmal lustigsteuflwid.“  
Er schmeigete einen Augenblick. Dann fuhr er fort: „Mein Gott, sie ist ein armer Vogel, steht in einem goldenen Käfig, unterkoben, eingeklinkt. Man könnte fast Müllchen mit ihr haben. Viel zu jung für die Aufgaben, die sie hineinwaschen soll, und nicht geeignet.“  
„Mit letzterem kannst du recht haben“, erwiderte Delga, „denn einige Beobachtungen sind falsch. Sie habe nicht den Eindruck, als müsse man sich auf Burg Wranefeld für eine Gelangung halten.“  
„Du vielleicht nicht, Schwesterlein, aber so eine! Sie lebt den Gatten nicht!“  
„Dä gibt ihr kein Recht, den Namen der Kreuz zu gefährden!“ sagte sie etwas streng.  
„Ammerschid ist es eine Erklärung für ihr Tun“ verdrückte Jochen ein wenig gereizt. „Da hätte sie ihn nicht betrogen sollen. Graf Dieckhoff bietet ihr Namen, Geld und - Freiheit“, meinte Delga, noch immer nicht überzeugt. „Er mich selbst doch eine große Liebe zu ihr gehabt haben, laß dich nicht von

solchem Müllchen beestimmen, kleiner! Das Ergebnis von heute sollen mir immerrhin beabsichtigt. Ich habe mich nicht getraut, der Wädel nur deshalb die Grün hoch - und das hat er aus reinem Herzen und mit aller Kraft dieses Verzens - weil er - glaub mir, kleiner, wir Frauen sehen härter - für Bronet fürdte, merz die das!“  
„Da laßt Jochen gerad heraus. „Dummheiten, Schwesterlein! Und Stingspinkel da auf! Das soll mit Grün Eva? Was ist sie mir gegen Bronet!“  
„Das eben meine ich auch“, sagte Delga, „ich bin froh, daß mir da einer Meinung sind. Aber immerrhin, sei ein wenig vorichtig in Zukunft, es könnte gefährlich werden!“  
„Dante, Delgafrat!“ erwiderte Jochen und schlang den Arm um Delga. Du bist doch die Wädel, nicht ein einziger Schwester von der Welt. Ich werde auf der Hut sein!“

## XIV.

Sturmzüge waren ins Land gekommen. Auf den abgemessenen Wädeln standen noch ein paar Röhre, das letzte armlige Halmchen auftraffend, glerig, als sie fürstigten, ohne die gewöhnliche frische Wädelung nicht durch den Winter zu kommen. Auch die Wädeln und Delga waren draußen und tummelten sich noch einmal im Freien.  
Nur einmal Aderland stand still und harrend, ein goldener Schimmer war darüber gebreitet, dampfend und empfangsbereit war die Erde. Der Wädeln schmeigete am Kreuze des Herrn, nicht die Sonne, deren sommerliches Wädeln verengt und Brände entfacht, die aus düren Holze klammern schlug, nein, es war die sanfte Wädelung, die im Alter hinter dem goldenen Schimmer, am Kreuze des Herrn. So vermochte diese Sonne des November's düstern Ruf zu tilgen.  
Nun ruhte die Arbeit im Garten und Seebad, auch vor dem harten Frost hatte Delga die Wädeln im Garten um Wädeln, die den letzten wärmenden Strahlen der Sonne aus Troden ausgeleht, ehe sie für den Winterhügel der sicheren Raststätte übergab.

Und Jochen hatte seine Wädelarbeiten beendet. Nun mochte der Winter mit Schnee und Wädeln kommen, und Delga stand im Gemmpert. Tulpen und Spagatiken, ein ganzes großes Beet, waren eingeleht, die hatte Delga der Blumengeschäftsinhaber in Klagenfurt bereits für das Frühjahr verprochen. Die junge Grünin war bei Jochen auf den Wädeln, immer bereit, irgendeinen guten Wädel oder Ratsschlag auszusprechen, der ihre Väter förderte und sie selbst bereicherte. Sie kam ihn zuweilen vor, als wäre sie immer in dieser Welt gewesen und hätte dem braunen Lande seine Früchte abgerungen.  
Auch Jochen war in all dem Wädeln, die schwer und abwechslungsreich an ihm vorübergeglitten waren, ein anderer, ein Wädel geworden, Kampf mit dem Boden um Wädeln und sein macht gab und selbstvertrauend. Jochen hatte es allmählich gelernt, sich dafür einzusetzen und seiner Kraft Aufgaben zu stellen. Delga freute sich über ihn.

So war also auch der „Reine“ Grundbau und glücklich geworden, und Delga stand des Wädeln unter dem frühwinterlichen Sternenhimmel, der den Dron über die Wädeln gestellt hatte, und schaute aus ihrem Fenster hinaus über die weiten wädelnbesten Wädeln, die heute an die Heimat.  
Ein kurzes Dankeschreiben nur war eingetroffen irgendwoher aus dem Wädeln, Jochen's hübsche Sonne belichtete ein Bild mit weissen marmornen Palästen. Delmar hatte nur ein paar belanglose Zeilen darauf geschrieben, die heute an die Heimat.  
Delga hörte es im Gemelle, wie die kleine Grünin von ihnen werden würde als Reute, die

Im Bodeles 20. Jahrestag am 23. Oktober 1936

Sieger in 40 Luftkämpfen

Nicht der Feind — ein kampfloser Unfall setzte seinem Leben ein Ziel

Von Erich Rausch-Dresen

Boelde war einer der wenigen Offiziere, die schon vor Kriegsausbruch die große Luftkämpferbedeutung der Deeresfliegerei erkannten.

Im April 1916 wurde Boelde zum Oberleutnant und im Mai, nach seinem abgeübten Aufstieg, zum Hauptmann befördert.

Boelde warf sich nun mit Vernetzung auf die Fliegerei. Er hatte sich schon immer sportlich betätigt, er war insbesondere ein großer Bergsteiger, und das erleichterte nun seine Ausbildung.

Und dann kam eines Tages im französischen Deeresflieger, Oesterlin, sein Adjutant Nibiere den berühmten Hauptmann Boelde im Luftkampf bei Verdun ab.

Boelde arbeitete zuerst als Aufklärungsflieger an der Westfront, und zwar mit seinem älteren Bruder zusammen, der Beobachtungsflieger war.

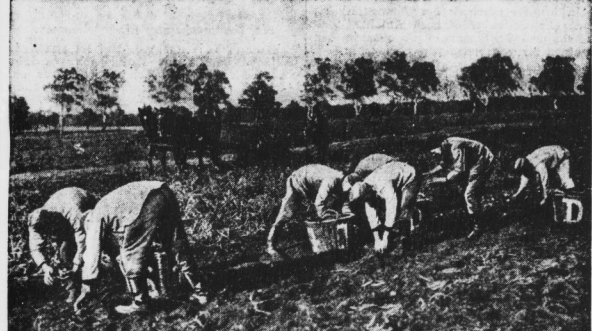
Anschließend war Immelmann nach seinem fünfsiebenten Luftsturz wirklich tödlich gefährdet. Ein schwerer Schlag für die deutsche Fliegerei für Boelde sollte der Fliegerlose des Kameraden fähbarere Folgen haben.

Die Stunde der deutschen Kampffliegerei war noch nicht angebrochen. Erst mußte die deutsche Industrie Maschinen liefern, mit denen man dem Gegner Schaden bieten konnte.

Doch als er nach einem Monat aus der Front zurückkehrte, wo man ihn, den berühmten Flieger, mit Ehren überschüttet hatte, setzte er alles in Bewegung, um wieder in die Kampffliegerei zu kommen.

Erst als dann Pöcker mit seinen Vandalenherren hervortrat, deren Maschinenpistole vorn durch den Propellerkreis feuerte und vom Piloten selber geschossen wurde, benannten die Luftkämpfer seinen Stützpunkt.

Der Reichsarbeitsdienst zum Einbringen der Hackfruchtarten eingesetzt.



Auf Befehl des Preussischen Ministerpräsidenten Generaloberst Göring wurde zur beschleunigten Einbringung der Hackfruchtarten im gesamten Reichsbereich, so auch in unserer Heimat, wovon wir bereits ausführlich berichten konnten, der Arbeitsdienst eingesetzt.

Gummi-Wärmflaschen Gummi-Blieder

weil, weit dahinter verschwinden und für sie abgeben waren. Gleichwohl nicht Heimweh, Weh sei dort, nur Liebe zur Heimat, die uns allen verbindet.

Und Helga von Holz? — Sie schloß in solchen Augenblicken fest ihre Augen zu. Da war eine Kamerad, da durfte sie nicht weiter denken. Sie wußte, daß sie allein Jahre, lange Jahre hindurch den Reiterhof zu Blum, im Ansehen bringen und einsam durch die Wälder pilgern würde.

Dann glitten ihre Augen über die Berge hinweg und blieben nur so vorübergehend am Hügel von Schloß Bramschlängen. Das war im August im Jahre 1911, im letzten Abend gütig wie das Auge einer Mutter zu ihr berniederleuchtend, galt ihr die Flamme, die zu Tat und Freude entzündet.

Und Helga von Holz? — Sie schloß in solchen Augenblicken fest ihre Augen zu. Da war eine Kamerad, da durfte sie nicht weiter denken. Sie wußte, daß sie allein Jahre, lange Jahre hindurch den Reiterhof zu Blum, im Ansehen bringen und einsam durch die Wälder pilgern würde.

Erst das intensive und tobende Gessen der Jagdfliege Boeldes wies den Gegner wieder in seine Schranken zurück. Tag um Tag ließen die eisernen Vögel des Beobachtungswagens in den granatenbesetzten Himmel des Sonnenhimmels und führten sich auf den Feind.

Ende Oktober 1916 hatte Hauptmann Boelde seinen vierzigsten Gegner abgeschossen. Da erlöste auch ihn der Fliegerlot. Er war mit seinem Fliegerzug aufammengefloßen, ein Stück der Tragfläche, seines Apparates brach ab, und die Maschine kippte nach der Seite.

Boelde war nicht mehr. Aber sein Geist lebt in der deutschen Luftmasse weiter, und solange es deutsche Flieger gibt, wird der Name Boelde unvergessen sein.

Neue Räume für das Gymnasium

Neuheraus der vollständigsten Ausgestaltung. Dem Gymnasium hat es dem Rat 20 Stübchen und Freizeitanlagen zusammen einengenden Beschafung. Die Räume erkaufte über die außerordentliche Beschaffung ihrer Beschaffung die heimische Kulturarbeit.

Einzug in die neue Garnisonstadt

Berliner Offiziers der Artillerie-Regiment 18. Magdeburg, am Dienstag marschierte das Artillerie-Regiment 18 unter Oberstleutnant v. C. in die neue Garnisonstadt Magdeburg ein.

Ein Aus in Schanzen. Dresden. Eine Aus, die ein Bauer nach Hause führen wollte, wurde plötzlich mißglücklich, als ein Soldat in den Graben schloß und ging mit dem Kopfe durch die Scheibe.

Die Eibischfahrt im Oktober 1936

Die Eibischfahrt im Oktober 1936. Auf der Mitteldeutschen herrschten bis zum 23. Oktober so unangünstige Verhältnisse, daß Niedrigwasserzuschläge erhoben werden mußten.

Die Eibischfahrt im Oktober 1936

Die Eibischfahrt im Oktober 1936. Auf der Mitteldeutschen herrschten bis zum 23. Oktober so unangünstige Verhältnisse, daß Niedrigwasserzuschläge erhoben werden mußten.

Jungmädel singen von der Erntezeit

Jungmädel singen von der Erntezeit. Der Reichsausschuss für den 17. und 18. Oktober über die Jungmädel singen eine Aufnahme aus der Erntezeit.

Advertisement for Donto-Klar toothpaste, showing a tube and the brand name.



# Postflüge über den Nordatlantik

## Ein Gespräch mit dem fliegenden Direktor der Lufthanfa

von Heinz Marie Hansmann, Frankfurt.

Die Dornier-Flugboote „Neolus“ und „Sephir“ haben in vier Wochen jetzt achtmal den Nordatlantik überquert. Freilich von Gabeln hatte die Fernverkehrsfliegerei, mit in einer Unterbrechung überblick über den Weltverkehr. Die Postflüge sind über die gesamte regelmäßige Einrichtung von Postflügen Europa-Nordamerika zu geben.

Die meisten von den „fliegenden Direktoren“ der Lufthanfa. Er hat in knapp vier Wochen 40 000 Kilometer zurückgelegt. Einmal legte er sich in Berlin in eine D 52, befiel am andern Morgen in Frankfurt am Main die Transatlantik-Maschine und flog von hier nach Bahar, Natal, Rio de Janeiro, Porto Alegre, Buenos Aires und Santiago. Eine Woche später, an einem milden Herbstnachmittag, landete auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main das Dornierflugboot D 111. Als einziger Gast zwischen Frankfurt und 100 000 Kilometern, fliegerte Freilich von Gabeln, der Direktor der Deutschen Lufthanfa, aus der Kabine hervor. Er war eben aus Chile gekommen, er hatte eine Strecke von rund fünfzehnhundert Kilometern hinter sich. Vier Tage im Flugzeug, vier Tage ohne Unterbrechung das Träumen der Motoren! Ein paar Tage später finden wir ihn schon wieder auf den Äzoren. Dann in New York. Und die ganze Welt spricht von ihm. Denn er hat als erster den fliegenden Nordatlantik in Dornier-Flugbooten mit General-Motoren in 30 Stunden überquert. Kein Mensch wollte es glauben. Aber als die Flugboote im Hafen von New York einem Quattron von Windhärte 12 knabbelten, sprach Amerika und Europa plötzlich von dieser Leistung. Nur Freilich von Gabeln nicht.

Er erzählt uns, während wir ihm auf dem Flughafen Rhein-Main gegenüberstehen, von den deutschen Diesel-Motoren, die 4000 Kilometer ohne Unterbrechung zurücklegen können und die dann immer noch für 2000 Kilometer Betriebsstoff in ihren Tanks haben. Die Welt schaut auf Deutschland und seine Flugindustrie. Auf diesen Siegeszug deutscher Wertarbeit!

### Achtmal den Nordatlantik überquert

Der Mann ist damit gebrochen. Während Freilich von Gabeln mit dem „Hindenburg“ von New York nach Frankfurt und Berlin zurückkehrte und damit die letzten 5000 von 40 000 Kilometer zurücklegte, hatten „Neolus“ und „Sephir“ zu neuen Probenflügen von Gora (Äzoren) nach Nova Island bei New York. Insgesamt achtmal überquerten sie den Nordatlantik. Die Maschinen benötigten die Strecke ohne jeden Zwischenfall. Achtmal durch Sturm, Regen und Gewitterböen. Achtmal hält die Besatzung, Protapian von Engel, Flugzeugführer, Major, Flugzeugführer Stein und Oberflugmechaniker Grünwald in dem einen, die Flugkapitän Graf Schach und Planenburger, Flugzeugführer Gliberg und Flugmechaniker Gier in dem andern Flugboot, fast ohne Schlaf zwanzig Stunden durch. Durch Polen und Norwegen. Am Herdengang der atlantischen Welt. Nur durch fünf mit der Welt verbunden. Pionierleistungen ohne Beispiel. Männer vom Blute der Polarfahrer!

Auf den Äzoren sind dank der Unterstützung der portugiesischen Regierung, vor allem des Leiters der ersten Luftfahrt, Major Centras, ebenfalls alle Vorbereitungen im Gange. Berlin-Frankfurt-Vissabon-Horta (Äzoren)-Bermudas-New York — dies soll die Seidlinie sein.

„Neolus“ und „Sephir“ werden später für den Subatlantik-Dienst eingesetzt werden. Für den Nordatlantik-Dienst sind zwei neue Sechszylinder-Dornier-Motoren in Bau, die mit je vier — fast bisher zwei — Nocken-Dieselmotoren ausgerüstet werden. Selbst wenn zwei Motoren ausfallen sollten, läßt sich der Flug über den Ozean immer noch ohne Gefahr und Zwischenlandung durchführen.

### Ziele von Deutschland nach Amerika in 48 Stunden

Zum Schluß spricht Freilich von Gabeln noch von den Katastrophenfällen, die für den Ozeanverkehr nicht weniger wichtig sind als entsprechende Flugfälle. Die Dinnung von

# Die Männer des Vierjahresplanes.



Obere Reihe von links: Ministerialdirigent Dr. Grützsch, der die Presseangelegenheiten für sämtliche Geschäftsgruppen des Vierjahresplans; Staatssekretär Körner, der in allen den Vierjahresplan betreffenden laufenden Geschäften Ministerpräsident Generaloberst Göring vertritt; Oberstleutnant des Generalstabs Löb, Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe; Dr.-Ing. Keppeler, Planung und Durchführung der Fabrikation industrieller Fette und geophysikalischen Erforschung des deutschen Bodens; Ministerpräsident Köhler, Rohstoffverteilung. — Untere Reihe von links: Präsident Dr. Syrup (in Verbindung mit Ministerialrat Dr. Maunfeldt, Arbeitsinspektionsamt; Staatssekretär Backe, landwirtschaftliche Erzeugung; Gauleiter Wagner, Preisbildung; Ministerialrat Staatsrat Neumann (in Verbindung mit Ministerialrat Cramsch) Devisenangelegenheiten. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Brasilien, dem voraussetzlichen Startplatz auf den Äzoren, geht es hoch, daß ein Start mit den schwerbelasteten Maschinen so gut wie ausgeschlossen erscheint. Der Vorteil der Seefahrt, der „schwimmenden Inseln“, liegt vor allem darin, daß abgeleitete Erzeugnisse 25 v. S. mehr Kraftstoff und Treibstoff behält, als wenn sie mit eigener Kraft bis zum Wasser erheben müßten. Gleichzeitig sind sie auch nicht an feste Abflughäfen gebunden.

Nach dem augenblicklichen Stand der Vorbereitungsarbeiten ist, vorausgesetzt, daß die berührten Länder ihre Genehmigung dazu erteilen, damit zu rechnen, daß die Heberfliegen-Postlinie Deutschland-Nordamerika zum Sommer des Jahres 1937 für den regelmäßigen Verkehr eröffnet wird. Wohlgeehrt!

Postlinie! Im Passagier-Verkehr sind die Doppel-Turbinen-Flugboote, wie uns Direktor v. Gabeln noch sagt, nicht zu schlagen. Ökonomieerfordern einen Komfort, den Flugzeuge kaum je werden bieten können. Aber 100 000 Briefe und Pakete stellen für Dornier-Flugboote nur eine mittlere Staublast dar. Wir werden in zehn Monaten auf unsere Heberfliegenbriefe schreiben: „via Brasil oder via Japan nach Amerika.“ Und sie werden, aus welcher deutschen Stadt immer sie abgeschickt sind, in 48 Stunden in New York sein!

Die Deutsche Lufthanfa, ihr „fliegender Direktor“ und die tüchtigen Männer der Besatzungen sind die Schrittmacher dieses Nordatlantik-Dienstes. Sie haben in amazing Stunden den Ozean überquert. Aber davon sprechen sie nicht.

### „Ich schwöre, daß ich lebe...“

Die Verhandlungen vor dem amtlichen Leichenbestatter in England sind meist sehr traurige und schredensvolle Erlebnisse für alle Beteiligten. Selten ist es anders. Vor einiger Zeit wurde ein Mr. Sandridge, der in London wohnt, von dem dortigen Leichenbestatter aufgefordert, das Opfer eines Verkehrsunfalles sich anzusehen. Er sollte besagen, ob es sich bei dem Toten um seinen alten Freund „Sniffold“ handelte. Sandridge erfüllte die schwere Pflicht. Er trat dort eine Schwärze seines Freundes, die diesen seit 20 Jahren nicht gesehen hatte. Beide glaubten den Toten zu erkennen. Mr. Sniffold wurde darauf für tot erklärt, und tief beklümmert ging Sandridge heim. Jetzt erhielt er eine neue Aufforderung von demselben Beamten. Er ging hin, fand wieder die Schwärze des toten Freundes vor — und dann trat der Tote selbst ein, frisch und munter.

Sandridge ist es wohl selten vor einem Coroner ausgegangen. Die Identifizierung war schließlich erfolgt. Sandridge hatte in seiner tiefen Trauer wirklich in dem Toten den Freund zu erblicken geglaubt. Die Schwärze, die den Bruder 20 Jahre nicht gesehen hatte, war ebenfalls einer Veranschaulichung zum Opfer gefallen. Sniffold mußte nun wieder für lebendig erklärt werden. Zu diesem Zwecke war der Termin anberaumt. Nach Vorhritt des Leichens mußte der Tote lebend, das er noch lebte und Sniffold sei. Dann wurde er auch amtlich wieder ins Leben zurückgerufen. Anschließend ging er mit Schwärze und Freund, um den Unfall an, feiern, der es ihm ermöglichte, mit ihnen nach so langer Zeit wieder zusammen zu kommen.

### Mal Lachen!

Tempo!  
„Sie, Herr wann fährt der Amerika-dampfer ab?“  
„In zehn Minuten...“  
„Ich hab's recht eilig — fährt keine früber?“

### Insere.

„Junge, du hast ja mein letztes Stück Kuchen genommen? Ich sagte doch nein, als du mich darum fragtest?“  
„Ach, Muttel, ich hab' mir halt doch wie Vater: 'ne Frau meint immer ja', wenn sie mein' sagt.“

# Das angeleimte Bein...

## Kleine Geschichten aus den Anfängen der Heilkanf

Im 18. Jahrhundert entbrannte in Schweden ein lebhafter medizinischer Streit über die Frage, ob Kaltes und Tee schädlich seien oder nicht. König Gustav II. beschloß nach dem Rat seines Leibarztes, der Welt ein abschreckendes Beispiel vorzuführen: Er verurteilte zwei Männer dazu, täglich zehn Zellen Kaltes und zehn Zellen Tee zu trinken. Nach der Ansicht der meisten Ärzte mußte diese „Todeskur“ in ganz kurzer Zeit zu dem gleichen Ergebnis führen wie das Fallbeispiel.

Inzwischen wurde der eine der beiden Versuchsträger 83, der andere 87 Jahre alt. Als der Tod ihnen endlich die Rasteteasen aus der Hand nahm, waren der König und die Ärzte ihnen längst vorausgegangen.

Professor Fugel in Heidelberg war einer der ersten Ärzte, die die Technik des Befragens und Behandelns der menschlichen Brust bei ihren Diagnosen verwendeten.

Einmal kam dieser Arzt in die Wohnung eines unangehenden Mannes. Er unterredete ihn sorgfältig.  
Als er fertig war, sagte der Patient: „Herr Doktor, Ihr Klopfen hat mir gut getan. Wann kommen Sie und klopfen Sie mich wieder?“

# Heilbäder sind ein Segen...

Es wird Mutter Engel nie zu viel damit, wenn sie auch sonst um Arbeit nicht verlegen ist. Früher war es immer so schwer, die Wanne zu füllen...

### Der leistungsfähige hässliche Rand,

Der durch Kräfte und Medikamente entsteht, läßt sich mit Wasser allein nicht entfernen. Aber heute gibt's ja! Mit doch für alles gut, so verengt nicht, sagt Mutter Engel stiller: „gnügt — und Ihre Badewanne sollten Sie mal sehen!“









# Neue Bücher

## Der Roman „Kraus im Hinterhaus“

**Maximilian Bödiker: „Kraus im Hinterhaus“.** Roman. Buchverlag-Berlin, Berlin SW 11.

Maximilian Bödikers bemerkbarer Roman „Kraus im Hinterhaus“ ist der geradezu sensationelle Erfolg zweier Theaterminuten geworden. Es konnte nicht anders sein, daß sich auch der Film des Stoffes bemächtigen würde. Und nun liegt, als dritte Ausstattung, der Roman vor, von dem der Schicksal des Kraus noch ursprünglich überhaupt abgesehen war. Das Buch mit seinen 292 Seiten erzählt die bis ins kleinste bekannte Begebenheit liebevoll ausführlich, unter Hinzuzugabe noch weiterer, durchaus nicht fiktionaler Eindrücke. Es ist ein gutes Stück Berliner „Mittelst.“ mit Humor und guter Kenntnis der Materie gehalten. Auch in dieser Form wird der „Kraus“ einen Bombenerfolg haben. E. E.

Hans Dominik hat gefunden hat. Die Entfernung der Erde zur Sonne wird verifiziert, das Weltall gerät in Unordnung, und eine Kaskade der Weisheiten regnet auf einen anderen Planeten. Zahlreiche ganz spannende Geschichten, ohne jedoch jene genialen Phantasieerlebens Dominiks mit Namen und Erfindungen zu erreichen. — ach.

**Paul Müller: „Bürgerliche“.** Die Stadt der Wagner-Briefe 1879—1906 (Verlag Bibliographisches Institut, Leipzig).

Mit dem Namen Wagner ist auf alle Zeiten der Richard Wagner verbunden. Wagner ist für die Musik ein Begriff, wie es Weimar für die Dichtung ist. Im Sinn, Wesen und Werden dieses Begriffes „Wagner“ führt und bis heute verbindet ein, das Paul Müller, als Verfasser hat, und dessen mit liebevollem Einfühlen in die Dinge geschriebener Zeit durch ein hüttiges Maß von Bildern auf das trefflichste unterlegt wird. Wer sich ein diefesige Werk über „Wagner und Wagner“ nicht zumuten möchte — hier hat er einen Kritik, der trotzdem überflüssig gibt.

„Platon als Vater des Lebens“. Platons Justiz- und Erlaubnisgedanken und deren Bedeutung für die Gegenwart. Von Prof. Dr. Hans F. A. Günther. — S. F. Lehmanns Verlag, München.

Professor Günther zeigt in dieser Schrift dem alten Platon als den Mann, der dem heutigen räumlich-ethischen Sitten und Handeln unserer Zeit ein Vorbild gibt. Es ist überraschend, wie klar der griechische Denker vor nunmehr 2200 Jahren die Bedeutung der Geborgenheit für Erziehung und Staat erkannt und erfüllt gelebt hat. Günther hat aus Platons Schriften alle die Stellen zusammengetragen, in denen Platon die Grundzüge der Erziehung und

der Erziehung der Weisheit nachprüfend ausgeprochen hat. Denn wie an die Erziehungsbefugten des Dritten Reiches denken, dann können wir erkennen, daß heute das vertriebenste Volk, das die Weltzeit eines Platon vor zwei Jahrtausenden voraussetzt hat. — ach.

**G. Hoffmeier: „Deutsche Werke und Gegenstände“.** Der Reichsbund, Berliner Druckerei- und Verlags-G. m. b. H., Berlin.

Erfolglos und gleichwohl fördert die neue Regierung die Kunde von Heimat und Volkstum. „Traut durch Bräute“ unterliegt diese Schriften, und es bleibt nicht anders, als in früheren Zeiten die Liebe durch Förderung der deutschen Heimat. Diese vielen ist es auch noch unbekannt, daß die Reichsbund jetzt wieder in höchstem Maße tätig ist; denn es genügt ihnen nur auf den Wachsen aus den einzelnen wichtigen Orten unseres Vaterlandes sogenannte Werke und Gegenstände, welche auf dem Gebiete, aber auch auf ihre völkischpolitische Bedeutung hinweisen. So hat dieses Gebiet bereits eine Anzahl Liebesherde gefunden, und das Sammeln solcher zum Teil wunderbaren Gegenstände hat neben dem Reichsbund in vielfachen Ecken und Büchern, einerseits die Pflege der Darbietenden, andererseits die Ziele fördern, die sich in dem Kampf um die Art seiner Durchführung in der Welt durch die Bücher über den Oberbegriff „Heimatspflege“ vorfinden, das Deutsche in der Front der Welt ein Kampf gegen die Engländer und Amerikaner führt, der die ganze Aufmerksamkeit der Nation umso mehr verlangt, als ihnen die materiellen Mittel fast völlig fehlen. Wie es aber trotz allem gelang, große Erfolge zu erzielen, sind die Methoden, die tüchtigen Pläne auf perfekten Gebieten zu erfüllen, das wird von Glanz das Buch erzählt.

## Mutterlieber „Robinjon“

Er kehrt zurück, Abende der Ständigkeit... Stunden, da man sich lieber gebügend als... und mit Robinjon und seinem treuen Gefolge... einleinen Josef mühen im weißen Regen... Mutter lieber — bis die Hand der Mutter das... Gebirgsbüchel aus den Fingern nahm und das... überließ.

„Im Josef-Viering“ von Leipzig ist die... „Robinjon“ „Robinjon“ in einer... schönen Nachbarschaft in einem... wie damals nicht mehr da und... mühen.

**Hans Häber, „Gegenüber“** des Oberb... „Za rance“ Buchverlag, Otto... G. m. b. H., Berlin NW 68, 1936.

Die Verhandlungen in Kontour über die Frage der Befreiung der Dardanellen lenken unser Denken zurück in die Zeit des Weltkrieges. Nachdem sich gezeigt hatte, daß eine dringende Notwendigkeit für den Frankreich bestand, mit Russland über einen besseren Weg als durch das nördliche Ostmer zu gehen. Dieser Weg führte über die Engländer und Amerikaner. Die Engländer, die den Amerikanern, einerseits die Pflege der Dardanellen, andererseits die Ziele fördern, die sich in dem Kampf um die Art seiner Durchführung in der Welt durch die Bücher über den Oberbegriff „Heimatspflege“ vorfinden, das Deutsche in der Front der Welt ein Kampf gegen die Engländer und Amerikaner führt, der die ganze Aufmerksamkeit der Nation umso mehr verlangt, als ihnen die materiellen Mittel fast völlig fehlen. Wie es aber trotz allem gelang, große Erfolge zu erzielen, sind die Methoden, die tüchtigen Pläne auf perfekten Gebieten zu erfüllen, das wird von Glanz das Buch erzählt.

„Gelund und froh.“ Ein Gebote rechter Lebensführung nach dem Bannstufen von Dr. med. Johannes Christiansen. — Verlag der Kirchlichen Rundschau, Otto Gmelin, München.

Ein wissenschaftliches Thema wird hier von der Betrachtung, die Freiburgerin am bei Unwissenheit in Lebensfragen ist, in leicht fasslicher Gedichtform nahegebracht. Das Buch ist außerdem mit relevanten Zeichnungen ausgestattet, die die Propaganda für eine gesunde Lebensführung unterstützen. — ach.

**E. E. Kadz: „Experiment im WM.“** — Deutsch-Amerikaner Verlag, Bremen.

Ein scheinbar Zufallsstreifen, in dem ein Erfindungen gesammelt wird und bei dem zweifelslos

**Stadtheater Halle**  
Heute, Mittwoch, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr  
**Die Dorothee**  
Operette von A. Veitinger.  
Donnerstag, 20 bis gegen 23 1/2 Uhr  
**Egmont**  
Von W. Goethe.  
Musik von L. van Beethoven.

**Schauburg**  
Morgen letzter Tag:  
Einer der schönsten und meistbesetzten deutschen Produktion!  
**Mädchen-Pensionat**  
Angela Salokor  
Attila Hörbiger  
in ihren künstlerischen Hochleistungen.

**Am Riebeckplatz**  
Morgen Donnerstag beginnt eine Woche der Freude für Jung und alt!  
**Shirley Temple**  
der Liebling der ganzen Welt  
in ihrem neuesten Großfilm in deutscher Sprache.

**Große Ulrichstraße 51**  
Ab morgen Donnerstag  
Ein großes und außergewöhnliches künstlerisches Erlebnis!  
**Liuise Ulrich**  
nach ihren Weiterfolgen „Regina“ und „Viktoria“ erstmalig in einer interessanten Doppelrolle!

**und Saale-Kontor der Nordisch. Gesellschaft.**  
Montag, 2. Nov., 20 Uhr, Thaliaaal „Im Tal der Königsadler“  
des schwed. Tierorchesters  
Filmvortrag **Stig Wesslén**  
Ein Film für Abonnenten des Zoologischen Gartens bei weiterer Karten (5.00 RM) in beschränkter Zahl im „Kolon Zoo“, Ausstellungsstelle des Vorkasse.

**Der große Erfolg!**  
Ein wunderbarer Film der das Publikum restlos begeistert!  
**Martha Eggerth**  
in dem Tobis-Rota-Film  
**Das Schloß in Flandern**  
mit Paul Hartmann  
Georg Alexander s. a.  
Prachvolle Ausstattung  
herrliches Spiel — eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst.  
Werktags 600 630 Uhr.

**Shirley Temple**  
Shirley Temple, wie wir sie alle lieben, in einer herrlich. Geschichte mit alten Secbären, Shirley selbst ein kleiner Seebärreuzend, bezaubernd, hinreißend wie es nur eine sein kann:  
**Shirley Temple**  
Die begeistertste Presse schreibt wörtlich: Wenn Shirley Temple mit Buddy Ebsen, dem Grottek-Tänzer aus „Broadway Melody“, einen glänzend hingelagerten mitunterlagenden Step auf Fässern a Treppentanz tanzt, wenn sie mit den beiden alten Kapitänen, die an der „Schiffbrüchigen“ Elternstelle vertreten, ein herrlich ausgelassenes Tänzchen singt, dann ist wieder alles von Hollywoods bestgemäßem Kind begeistert. „Shirley ah!“ war zum Quetschen komisch und zum Steinerschwingen führend zugleich.  
Berliner Morgenpost v. 19. Okt. 1936.



Ein ganz großer Film der Europa  
mit **Gustav Diehl - Lucie Röllich**  
**Anton Pointner - Oskar Simon**  
Die Geschichte einer tiefen, unaussprechlichen Liebe zweier Herzen.

Das erregende Schicksal der Schwestern Betty und Helene Gall, von denen Betty eine Revettinzerin vom Leben und Männen verachtet, das Luxusleben einer vielunworbener, schönen Frau lebt, während Helene unter fälschem Mordverdacht von den Schwestern der Vergessenheit geholt wird. Liuse Ulrich in der Doppelrolle der Schwestern Gall gelingt es, zwei wesensfremde Schwestern so darzustellen, daß diese Leistung ihre Erfolge als „Regina“ und „Viktoria“ noch überbietet.

**SALE**  
Der große Erfolg!  
Ein wunderbarer Film der das Publikum restlos begeistert!  
**Martha Eggerth**  
in dem Tobis-Rota-Film  
**Das Schloß in Flandern**  
mit Paul Hartmann  
Georg Alexander s. a.  
Prachvolle Ausstattung  
herrliches Spiel — eine Spitzenleistung deutscher Filmkunst.  
Werktags 600 630 Uhr.

Auch das Vorprogramm ist besond. schön!  
**Wenns draußen wieder schneit!**  
Ein Lehrfilm von den Wandern des Schneeschuhs.  
Für Jugendliche zugelassen!  
Heute letzter Tag „Wiener lassen bitten“! Der große Lacherfolg

Die Presse urteilt:  
„Liuse Ulrich wirkt so überzeugend, so einmalig und echt, wie man es von ihrem großen künstlerischen Formel anerkennen dürfte... Eine schauspielerische Leistung, wie man sie selten sieht!“

**Saal der Berggesellschaft**  
Ueberraschendes  
Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr  
**Alte Kermersmusik**  
Werke von Bach, Astorga, Ramon u. a.  
Ausführende: Käthe Hocke-Isensee, Eleonor Day, K. Wichmann Paul Niemeyer, Werner Domes  
Karl L. L., L. S., L., Schil., u. Str., Ernst.  
Notizen, Gr. Ulrichstr. 38

Heute  
letzter Tag „Wiener lassen bitten“! Der große Lacherfolg

Im Vorprogramm:  
**„Mutterlieber beim Tier“**  
Ein außergewöhnlicher Kulturfilm!  
Jugendliche nicht zugelassen!  
Heute letzter Tag: „Hilde und die 4 PS“

Heute nachmittags 4 Uhr:  
**Unterhaltungskonzert**  
Morgen 8 Uhr:  
**Großer Tanzabend**  
In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige!

**Gäste**  
für einen guten und preiswerten Mittagessen finden Sie durch eine kleine Anzeige in der „Saale-Zeitung“

**Allgemeine BEKANNTMACHUNGEN**  
Verheiratet wird am 9. November 10 Uhr vor 1000-Präsidenten-Ring 13, Zimmer 46, im Zuge der Jungverlobung Johanna Christiane-Richter-Str. 7 d mit zwei Zeuginnen, zwei Vöten und Zeugen, Eheschwur, Eheschwur, Ehe und Ehe hattegebäude im Hinterhof, 10 36, 10 36, 10 36, 10 36.  
Das Amtsgericht Halle S. W. 7.

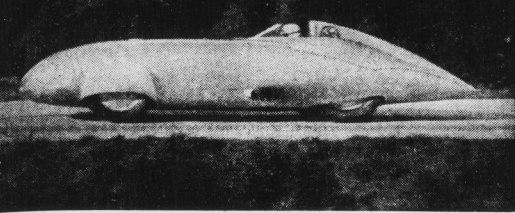
**Rundfunk am Donnerstag**  
**Leipzig**  
Bismarckstr. 852  
6:00: Morgengruß, Reichsbunddienst, 6:10: Funkgymnastik, 6:30: Was Dresden: Frühfontein, 6:50: Musik, 7:00: Mitteilungs- und Nachbarn, 7:10: Nachrichten, 8:00: Funkgymnastik, 8:30: Heine Nacht, 8:30: Was Dresden: Für die Arbeitssamstagen in den Betrieben, 9:00: Kunst und Wissenschaft, 9:30: Was Dresden: Der Kampf gegen die Engländer und Amerikaner, 9:40: Funkgymnastik, 10:00: Volkstheater, 10:30: Wetter und Wasserstand, 11:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 11:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 11:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 12:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 12:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 13:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 13:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 13:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 14:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 14:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 14:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 14:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 15:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 15:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 15:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 15:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 16:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 16:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 16:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 16:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 17:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 17:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 17:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 17:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 18:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 18:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 18:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 18:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 19:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 19:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 19:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 19:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 20:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 20:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 20:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 20:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 21:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 21:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 21:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 21:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 22:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 22:15: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 22:30: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 22:45: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten, 23:00: Was Dresden: Die Zeit der Feierlichkeiten.

**Die Kraft im Innern des Volkes**  
**Luigi in seiner Darstellung**  
**WERDE MITGLIED DER NSD.**



# Wasserball-Kreismeister

Ein Rückblick auf hallische Erfolge / Am Start zu neuen Kämpfen



So sieht der Wagen aus, mit dem Caracciola auf der Autobahn Weltrekorde fuhr. (Scherl-Bild.)

## Mit einem Punkt Vorsprung

Halle'sche Regler in Leipzig siegreich

Am letzten Sonntag wollten die hallischen Regler-Sportler W. d. e. r. S. p. o. r. t. i. s. t. e. i. n. Leipzig am den halligen Schwimmern in der Schwimmhalle nach dem Wettkampfe gegen Bismarck und Sportklub 1919 Leipzig durchfahren. Vor dem Wettkampfe in Halle hatten sich der einzige Bismarck-Schwimmer und Bismarck einen guten Punktvorsprung vor den Schwimmern 1919 Leipzig durchfahren. Vor dem Wettkampfe in Halle hatten sich der einzige Bismarck-Schwimmer und Bismarck einen guten Punktvorsprung vor den Schwimmern 1919 Leipzig durchfahren.

hallischen Sportler kamen diesmal nur auf 180 Punkte, doch konnten sie durch ihren in Halle erzielten Vorsprung den dritten Platz mit insgesamt 428 Punkten überbehaupten. Am letzten Sonntag rangiert 1919 Leipzig mit insgesamt 374 Punkten.

## Schöne Spiele im Mansfeldischen

Zweite Kreisklasse im Mittelpunk 7, SV. Mansfeld-Leimbach in Führung

Die erste Kreisklasse der Stadt Mansfeld, die hier im Herbst ihren Kampf um den ersten Platz im Fußballspiel gegen die Bismarck-Schwimmer ausgetragen, ist im Verlauf der Spiele sehr erfolgreich gewesen. In der ersten Runde besiegte die Mannschaft der Bismarck-Schwimmer die Mannschaft der Bismarck-Schwimmer mit einem Punktevorsprung.

Die zweite Kreisklasse im Mittelpunk 7, SV. Mansfeld-Leimbach in Führung. Die erste Kreisklasse der Stadt Mansfeld, die hier im Herbst ihren Kampf um den ersten Platz im Fußballspiel gegen die Bismarck-Schwimmer ausgetragen, ist im Verlauf der Spiele sehr erfolgreich gewesen.

Die Ausbreitung von den diesjährigen Kreiswettbewerben im Wasserball für den Kreis Halle-Merseburg hatte ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Denn zehn Kreise hatten in der ersten Runde der A-, B-, C- und D-Jugendklassen an der Meisterschaft teilgenommen.

Die Ausbreitung von den diesjährigen Kreiswettbewerben im Wasserball für den Kreis Halle-Merseburg hatte ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Denn zehn Kreise hatten in der ersten Runde der A-, B-, C- und D-Jugendklassen an der Meisterschaft teilgenommen.

Die Ausbreitung von den diesjährigen Kreiswettbewerben im Wasserball für den Kreis Halle-Merseburg hatte ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Denn zehn Kreise hatten in der ersten Runde der A-, B-, C- und D-Jugendklassen an der Meisterschaft teilgenommen.

Die Ausbreitung von den diesjährigen Kreiswettbewerben im Wasserball für den Kreis Halle-Merseburg hatte ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Denn zehn Kreise hatten in der ersten Runde der A-, B-, C- und D-Jugendklassen an der Meisterschaft teilgenommen.

Die Ausbreitung von den diesjährigen Kreiswettbewerben im Wasserball für den Kreis Halle-Merseburg hatte ein überraschend gutes Ergebnis gezeitigt. Denn zehn Kreise hatten in der ersten Runde der A-, B-, C- und D-Jugendklassen an der Meisterschaft teilgenommen.

## Halle 02 auch in der B-Klasse

Neben der Meisterschaft der A-Klasse bestritten sich die Halle-Merseburger auch in der B-Klasse. Die Halle-Merseburger waren auch in der B-Klasse erfolgreich und erreichten den zweiten Platz.

## Theodor Siebert 70 Jahre alt

Geachtetster eines bekannten Kraftsportlers. In diesen Tagen beging Altmeister Theodor Siebert sein 70. Geburtstag. Siebert ist bekannt als einer der besten Kraftsportler seiner Zeit, der sich nicht nur praktisch mit dem Kraftsport beschäftigte, sondern auch in späteren Jahren seine Erfahrungen als Autor über die verschiedenen Sportarten veröffentlichte.

## Neue, Abfahrten im Harz

Skiläufer tagten in Braunschweig / 400 Kilometer Skiwege

Die Skivereine der Gaus 1, 7 und 8 des Braunschweigischen Skiläuferverbandes tagten in Braunschweig. In diesem Jahr ist ein neues Programm für den Winter vorgesehen, das die Skiläufer in Braunschweig erwarten wird.

Die Skivereine der Gaus 1, 7 und 8 des Braunschweigischen Skiläuferverbandes tagten in Braunschweig. In diesem Jahr ist ein neues Programm für den Winter vorgesehen, das die Skiläufer in Braunschweig erwarten wird.

## Wichtige Nachwuchsfragen

Ruderberatung in Berlin. Der Gau III des Braunschweigischen Ruderverbandes hat eine Ruderberatung in Berlin durchgeführt. Die Beratung wurde von den Ruderern des Gau III durchgeführt.

Table with 5 columns: Name, Gew., m., Verh., Tore, Punkte. Lists results for various football matches.

Nach diesen Spielen ergibt sich folgender Tabellenstand:

Table with 5 columns: Name, Gew., m., Verh., Tore, Punkte. Shows the current league table after several matches.

## Kein zweiter Fall Thorpe

Was einmal fest stand in verschiedenen Handbuchschriften ist durch die Untersuchung der Handbuchschriften bestätigt worden.

## Neue Wintersporttermine in Thüringen

Nachdem am vorletzten Sonntag das Gau-Braunschweigische Mittelski in Göttingen stattfand, sind die neuen Wintersporttermine für Thüringen bekannt.

## Ein neuer Weltrekord im Rabalieren

Ein neuer Weltrekord im Rabalieren wurde durch den französischen Rabalierer erzielt.

## Voransagen für Donnerstag, 23. Oktober

- List of names and events for the upcoming day, including various sports and social events.

## Aus meinem Sportverein

Text from a sports club regarding members and upcoming events.

# Geschändete Jugend

## BESPRISORNIJE

Die Geschichte eines Vergeblichen  
Mordes aus dem Wolgaland  
Von Hermann Junz

Copyright by Ludwig Wolff, Berlin W 30, Berchingsgaden, Str. 20

(77. Fortsetzung)

Weg! riefte diese Komit baruchas nicht. Er gebärdete sich wie das wofcheite Perren-Find, das sein Leben lang genobelt ist, von einer Schar dienftbarer Geilten umgeben zu sein. Wir schlemmten, obwohl unter Gelbbeutel leer war. Dabei laßen wir uns sehr vornehm nach den übrigen Hotelgästen um. Es war zwar nicht mehr das Jalta von früher. Die Gäste hier verkommen wie in allen russischen Städten. Der Verzug blätterte von den ehemals roten Hotelbauten aus der Jarentzeit. Die Strohen waren schmutzig und ungesund und an den Balkonen auf den Höfen über dem schwarzen Meer hatte man Ungeheuerlichkeiten gemacht. Auch eine Erziehungsschule der russischen Revolution. Aber diese Peinlichkeiten sind nur für Westmilitärs. Die übrigen Protesten können an der Schmutzigkeit verreden, das bringt niemand. In allen Hotelzimmern hingen an den Wänden große Photos von dem

schönen Seebad Jalta, das von den Bolschewiken so herrlich angelegt worden ist. Dabei habe die Bolschewiken keinen Sinn für diese Stadt gerührt. Das, was ihr an Schönheit geblieben ist, stammt aus der Jarentzeit. Da laßen Frauen von ausländischen Ingenieuren, die hier den fremden russischen Winter abwarteten, Frauen von Spezialingenieuren, denen man die Dollars in den Händen warf, weil es einem selbst an den geeigneten Kräften fehlte. Sie hielten hier mit englischen und amerikanischen Glösetrottern, die das Geld mit roten Händen ausgaben. Im jedem anderen Lande der Erde wäre es aufgefalle, wenn Burtschen in unserem Alter allein in diesen Kreisen gefahren hätten. Nur hier nicht, im Dornschädel der Bolschewiken. Und niemand kam etwas dabei, als wir Sekt bestellten wie amerikanische Klubos.

Im Hintergrund spielte die Kapelle eines Wiener Walzer, und nun kam auch die Halb-

weil uns Trageleicht über Gelbweil, die letzten von Marjelle herbeizogert war, um den Muständern das Geld aus der Tasche zu lochen. Und eines dieser Mädchen setzte sich auch dreißt an unseren Tisch. Wir tranken ja Sekt, und dieser Sekt lodte die bunten Räder an. Sie mittelten Geld hinter unsere Jugend. Ich wurde weniger beachtet als Alexei. Aber wir hielten uns zurück, denn wir sagten ja selbst ein Opfer und hatten keine Zeit, Opfer zu werden.

Da war eine alte Witb, die mit ihrem goldenen Bergorn häufig an uns herüberließ. Wohl ihr zu an uns gefiel, konnte ich nicht ergründen, aber Alexei ließ mich an. Ich wachte beißeil. Die Alte hatte Feuer gefangen, und wie es mir schien, galt ihre Zuneigung Alexei. Nach zehn Minuten lagen wir an ihrem Tisch, und wir mozen ihre Wäße. Eine fener einfallen, aber sehr reifen Frauen, denen man immer noch in der Welt begegnet. Frauen mit exzentrischen Ideen und Wäßen. Gerade das, was wir brauchen konnten. Diese Frau würde uns noch von unserem ursprünglichen Plan abbringen. Wir hatten erst die Absicht, einen der Kompletionen auszuwandern, die hier ihre gefohlenen Reichtümer verbrachten, und mit dem Geld über die Grenze zu gehen. Das würde, vom bürgerlichen Standpunkt gesehen, ein Verbrechen gewesen, aber waren wir denn Bürger? Wenn man wie ein Tier behandelt wird, dann mehrt man sich auch wie ein Tier.

und was mir längt jedes Mittel recht, liefen Gölle zu eintrinnen.  
Wie man sich aber im Leben täuschen kann. Diese Dame, die uns für Säge reicher Wäländer oder Amerikaner hielt, war gar keine Fremde. Sie war ein Mann, ein ehemaliger zaristischer Offizier und genau so unvergesslich wie wir. Bis hierhin hatte das Geld hergehört. Nun wollte er nach außen den Gindred erweisen, er sei unsere Mutter, um unter unserem Schutz diesem Lande zu entziehen. Ein verwegener Plan, aber mit dem nötigen Todesmut immerhin ausführbar. Belcher mußten wir seine Hoffnungen ausnütten machen. Und nun tauchte wieder der Plan in uns auf, einen der Wengen auszuwandern, und wir laßen uns nach einem geeigneten Bild um. Ein fetter Kommissar mit großen Fingerringen und schweren Nägeln fiel uns ganz besonders auf. Er ludte ungeniert auf den Parkettboden und strich mit dem Anisnurf mit den Nägen. Er trant als unser Gast Wodka. Vorläufig durften wir uns seiner Hilfe noch weiter bedienen, vorläufig hielt uns der Direktor des Hotels noch für vornehm englische Touristen und war planlos nicht anders, als unsere Mutter kel eben einetrofret, und werde Pässe für uns mit abliefern. Aber belsch der zaristische Offizier Ivan Kretschmofskaja ebenjowenig ein Paß.  
(Fortsetzung folgt)

### Familiennachrichten

(Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangeben.)

**Gelebore:**  
Franz Schmitt, 71 J. —  
Sally Goppa geb. Schmalz, 50 Jahre. —  
Amalie Jäger geb. Schmitz, 86 J. —  
Kunigunde Scholz geb. Richter, 81 Jahre. —  
Gertrude Schumann geb. Zimmer, 81 Jahre.  
Teflig: Paul Goppa, 84 Jahre.  
Gilemburg: Anna Schöberl geb. Ringel, 60 Jahre.  
Gilemburg-Dt: Emilie Herr geb. Schleich, 78 Jahre.  
Geleit: Franz Dohm, 60 Jahre.  
Geleit: Franz Schömer, 77 Jahre.  
Gilemburg: Elisabeth Giffels geb. Denkel, 81 Jahre. —  
Helene Dutz geb. Enters, 58 Jahre.  
Zelmburg: Robert Siefeganz, 76 J.  
Lueblinburg: Werner Werner, 26 J. —  
Auguste Siefeganz.  
Gilemburg-Dt: Albert Bernhardt, 40 J.  
Geleit: Maria Giffels geb. Rätz, 83 Jahre. —  
Gertrude Giffels geb. Rätz, 81 Jahre. —  
Ulrich Rostmann, 30 Jahre.  
Geit: Rosa Rätz, 76 Jahre.

Am Dienstag, dem 27. Oktober 1936, entschlief sanft im 75. Lebensjahr unser lieber Vater und Schwiegervater, der  
**Verwaltungsdirektor a. D.**  
**Franz Thier**  
Halle (Saale), den 27. Oktober 1936.  
Moritzwinger 4  
**Trude Dohme, geb. Thier**  
**Hede Thier**  
**Baumeister Rich. Dohme.**  
Die Trauerfeier findet Freitag, den 30. Oktober, 11.30 Uhr in der kleinen Kapelle des Oertmannfriedhofes statt. — Von Beileidenden bitten wir abzusehen. — Einzige Krasspenden nimmt die Friedhofverwaltung entgegen.

### Patentex

Das ist die **GESUNDHEITSPFLEGE.**  
Die Patentex Dampfbäder „Angelo“ ist heute mit dem neuen Patentex Antiseptikum impregnieren. Das desinfiziert und verhindert Geruch. — Möglich in Apotheken, Drogerien und Sanitätsgeschäften.

### Zurück Dr. Hoffmann

Nat.-, Mass- und Orientalen Adept-Mittel-Reihe 3

**Gold- und Silber-Schmuck**  
**GEORG DUNKER**  
Juwelier  
Lehrbergstraße 16

### Alfred Sonnenberger & Co. A.

Or. Brauhausstraße 31 (neben Rillerhaus), Geisstraße 12  
Or. Klausstr. 30, Otto-Küfner-Str. 25/26, Wörlmitzer Str. 71  
Ammerdorf: Hallesche Str. 184, Adolt-Hiller-Str. 23

Pfeiler odw. gem. 125 g 20 Pf.	Tafelrahm . . . 500 g 46 Pf.
Pfeiler gem. 125 g 30 Pf.	Gruppen . . . 500 g 32 Pf.
Pfeiler wdh. gem. 125 g 33 Pf.	Bohnen . . . 500 g 20 Pf.
Pfeiler . . . gem. 125 g 33 Pf.	Linson . . . 500 g 22 Pf.
Majonäs . . . 125 g 20 Pf.	Viktoria-Erbsen 500 g 28 Pf.
Salz . . . 500 g 12 Pf.	Wahkohl . . . 500 g 3 Pf.
Saltanien . . . 500 g 28 Pf.	Winekohl . . . 500 g 5 Pf.
Korinthen . . . 500 g 33 Pf.	Rothkohl . . . 500 g 6 Pf.
Mohn, auch gem 500 g 73 Pf.	Sauerkohl . . . 500 g 6 Pf.
Puddingpulver mit Vanille-geschmack 125 g 9 Pf.	Jg. Schnittbohnen 1-kg-Dose 42 Pf.
Waisennah 1, 78 l kg 25 Pf.	Saltanien 10 Stück 38 Pf.
Mehlschnittmudeln, gefärbt 500 g 30 Pf.	Serdinen . . . 125 g 17 Pf.
Bruchmakaronen, gefärbt 500 g 35 Pf.	Lachsensalz . 125 g 17 Pf.
Mehldaddennudeln 500 g 4 Pf.	Braueringe 1-ltr.-Dose 53 Pf.
	Fleischsalz . . 125 g 18 Pf.
	Majonäs . . . 125 g 32 Pf.

### Seit 51 Jahren

werden Bestecher bei Tittel nicht nur verkauft, sondern für jedes Stück wird durch den Stempel „TITTEL-HALLE“ gebürgert und das schuf den guten Ruf und das Vertrauen zum Bestecher.

### Juwelier Tittel - Halle

### Flechtenleiden

Hausanweisung. Wo schwer ist es oft, sich von diesen unangenehmen das Leben verbringenden Leiden zu befreien, hat man ihnen ganz kostenlos ein wirksames Mittel bekannt, das die wichtigsten Dankschreiben in kurzer Zeit, oft schon in 14 Tagen, auch bei hartnäckiger Schuppenflechte völlige Heilung brachte. Heilmittelvertrieb des Wälder, Gilleke 0151, Göttingen. (Schreibl. L. A. Ass.)

### Das was nicht an deiner Tür!

### Spendet pfunde

### Die Grenzpropagandaleitung ordnet an:

In allen Grenzstädten und Grenzorten der NSDAP, ihren Untergliederungen und angeschlossenen Verbänden ist heute, Mittwoch abend, die Rede des Reichsministers Generaloberst Fg. Hermann Göring zu überbringen. Die Funktionäre der NSDAP haben für einwandfreie Rundfunkempfangsanlagen zu sorgen.

### Kreisleitung Halle-Stadt.

Ortsgruppe Friedrichsplatz, Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr, in den Wälder-Gaststätten, Wälderstraße 6, Veranstaltung der Ortsgruppe und ihrer sämtlichen Gliederungen. Als Vortrag Hr. Dr. Lorenz über Parteigliederungen und Mitglieder der Gliederungen. Wälderanstellung: alle Volksgenossen des Ortsgruppenbereichs sind eingeladen. Ortsgruppe Wälderstraße, Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr, in der Aula der Zeitschule Wälderanstellung. Vorber: Übertragung der Rede des Reichspräsidenten Fg. Göring. Um mögliches Erscheinen wird gebeten.

### NS-Kreistrauenschaft.

NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Göttingen, Donnerstag, 29. Oktober, 20 Uhr Wälderanstellung in der Zeitschule Wälder. NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Göttingen, Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr Wälderanstellung in der Zeitschule Wälder. NS-Frauenchaft, Ortsgruppe Göttingen, Freitag, 30. Oktober, 20 Uhr Wälderanstellung in der Zeitschule Wälder.

### Deutsche Arbeitsfront.

NS-Frauenamt, 29. Oktober, 20 Uhr, Reichsstraße 10, Vortrag über die Verträge der Frauenämter für die schaffende Frau im Stadtrat Halle mit der Rede der Reichsfrauenführerin. — Ortsgruppe Halle West. Zu unserer öffentlichen Wälderanstellung am 30. Oktober, 20 Uhr, im Stadtrat Halle mit der Rede der Reichsfrauenführerin. — Ortsgruppe Halle West. Zu unserer öffentlichen Wälderanstellung am 30. Oktober, 20 Uhr, im Stadtrat Halle mit der Rede der Reichsfrauenführerin. — Ortsgruppe Halle West. Zu unserer öffentlichen Wälderanstellung am 30. Oktober, 20 Uhr, im Stadtrat Halle mit der Rede der Reichsfrauenführerin.

### Krankenpflege

übernimmt gepr. Schwestern  
Tel. 325 84.

### Bruchleidende

fragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte  
**Spranzband**  
D. R. P. 542187  
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schichten, trotzdem sehr zuverlässig.  
Metallverriegelung ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder).  
am Freitag, 30. Oktober 1936, in Halle, Hotel Weiskopf (am Bahnh.)  
Der Erfinder und alleinige Hersteller:  
**Hermann Spranz, Unterkochen** (Württemberg)

### Undeutlich geschriebene Inserate

Schreibmaschinen reparieren, reinigen, austauschen, Zylinderbohren  
**F. O. Schuh**  
Telefon 2244

### Hallo!

Schreibmaschinen reparieren, reinigen, austauschen, Zylinderbohren  
**F. O. Schuh**  
Telefon 2244

### Piano Stimmungen

Reparaturen  
Aufsuche 12-15 Uhr  
ab 19 Uhr  
**Willi Ritter**,  
Lobenerstraße 14.

### Autoren!

**32289**  
Hamann, Leipzig 7  
Südstr. 6, Fernsprecher

### Erfolge kolossal!

Wenn man den Angewiesenen der „Gaulle-Setzung“ benutzt.

### Zeitungs-galgen!

Jahri galgen!

### Die Parole ist

Wälderbringen sind Mitglieder und Parteimitglieder der NSDAP.  
**KdF-Sport am Mittwoch.**  
Fröhliche Gymnastik u. Spiele (nur für Frauen), Dietrichsstraße 20-21, 30 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße (für Männer und Frauen), Wälderstraße 17 bis 18, 30 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße: 15-16 und 16-17 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße (für Männer, Frauen und Jugendliche), Wälderstraße: 20-21, 30 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße, Oberstraße: 20-21 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße (für Männer und Frauen), Wälderstraße: 20-21 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße, Oberstraße: 20-21 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße (für Männer und Frauen), Wälderstraße: 20-21 Uhr. — Wälder, Dietrichsstraße, Oberstraße: 20-21 Uhr.

### Miele

Motor-Fahrrad  
Modell 1936  
mit Sachs-Motor  
Miele-Motor-Fahrräder werden gerne gekauft, da sie in Konstruktion, Material und Form unübertroffen sind und sich vorteilhaft auszeichnen.

### Prophete

Lehrbergstr. 13-14

### Hausfrauen!

Donnerstag, den 29. Oktober, Freitag, den 30. Oktober, je 4 und 8 Uhr, im Hotel „Rotes Roß“ von der bekannten Fachkraft **W. Hedrich, Berlin**

### Modernes Schauplättchen

mit elektrischem Eisen  
Nach neuester von mir ausgearbeiteter Methode wird neuzeitliches Waschen, Stricken, Plättchen, richtiger Sitz der Umlegekragen (Hohlplättchen), sowie halbsteife Kragen und Hauswäße auf Neu vorgezeigt.  
In 1 Stunde kann man 40-50 Kragen plättchen.  
Eintritt frei!

### Aufpolstern

Reparatur, Umgestaltung von Polstermöbeln aller Art, auch Möbel, sehr unerschütterlich, Silbermann, Gartenstraße 20. — Telefon 322 84.

### Detekel

Alimentation Beschädigungen Polstermöbel  
Lehrbergstr. 31